

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und 1907 um $4\frac{3}{4}$ bis über 17 K per 100 kg Vbdgew., d. i. $6-17\frac{2}{3}\%$ zurückgegangen.

Eine weitere Bestätigung der verringerten Preise und auch dafür, daß dieser Rückgang in den 2 vorgenannten Jahren 1908 und 1909 sich nicht auf Österreich allein beschränkte, sondern auch in Deutschland eintrat, gibt die nachfolgende Zusammenstellung der Durchschnittspreise für Rinder bester Qualität in Hamburg per 50 kg Vbdgew. in Mk.

1898 . .	35·06	1902 . .	36·24	1906 . .	42·86
1899 . .	35·65	1903 . .	38·35	1907 . .	42·99
1900 . .	35·80	1904 . .	39·01	1908 . .	40·20
1901 . .	35·84	1905 . .	39·84	1909 . .	40·25

Abgesehen von dem nachgewiesenen kolossalen Rückgang unseres Exportes nach Deutschland — 189.000 St. 1909 gegen 444.000 St. 1903 — zeigt es aber von der größten Gedankenlosigkeit, die Ausfuhr als solche für unsere hohen Fleischpreise verantwortlich zu machen. Denn, wenn das von uns nach Deutschland ausgeführte Vieh den Zoll von 8 Mk. per 100 kg, die Fracht, den Zwischennutzen usw. verträgt und sich der Export lohnt, so müßte doch das Fleisch gleicher Qualität von solchen Tieren bei uns in Österreich um ein Bedeutendes billiger als in Deutschland erhältlich sein. Überraschenderweise ist aber gerade das Gegenteil der Fall und das Fleisch in Deutschland billiger als bei uns! — Erkläret mir, Graf Derindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Nicht nur deshalb, sondern auch aus dem Grunde wäre es daher absurd, mit der allgemein geforderten Grenzsperrre vorzugehen, weil analog dem seinerzeitigen Aussprüche Fürst Bismarcks bezüglich des Getreide- und Brotpreises auch der Viehpreis keinen Einfluß auf den Fleischpreis hat und die an den ungünstigen Verhältnissen im vorstehenden nachgewiesenen unschuldigen Landwirte den unhaltbaren heimischen Marktmonopolen und Absatzverhältnissen — die ihnen trotz Mißjahren, enormer Futtermittel- und allgem. Teuerung und in alle Welt pojaunten Viehmangel entsprechende Viehpreise nicht ermöglichten — unbarmherzig und noch mehr ausgeliefert wären und zugrunde gerichtet würden.

Ähnlich verhält es sich mit dem fortgesetzt bekämpften Zollschutz, mit der verfloßenen Grenzsperrre gegen die Balkanstaaten usw.

Daß nicht der Zoll es war, der das Getreide im Vorjahre eine außerordentliche Höhe erreichen ließ, geht daraus hervor, daß der Weizenpreis inzwischen um zirka 12 K zurückgegangen ist, also fast um die doppelte Höhe des Zolles, obwohl dieser heute gerade so besteht wie früher. — Und ob-